

Die US-Army kann mit aufgerüsteten Apache-Kampfhubschraubern bei Kampfeinsätzen jetzt auch noch mit Raketen bestückte Drohnen dirigieren.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 202/11 – 06.11.11

## **In schnelleren und besser ausgestatteten Apache-Kampfhubschraubern können die Piloten bei Kampfeinsätzen sogar Drohnen steuern**

Von Seth Robson

STARS AND STRIPES, 02.11.11

( <http://www.stripes.com/news/army/faster-meaner-apaches-allow-pilots-to-control-drones-during-battle-1.159498?localLinksEnabled=false> )

YOKOTA AIR BASE, Japan – Nach offiziellen Angaben können Besatzungen der jüngsten Version des Apache-Kampfhubschraubers der US-Army schneller und höher fliegen und während des Kampfeinsatzes auch noch unbemannte Drohnen steuern.

Der erste von fast 700 neuen oder umgerüsteten Apache-Kampfhubschraubern des Typs AH 64D Longbow Block III, (s. <http://www.boeing.com/rotorcraft/military/ah64d/index.htm> ) aus einem Auftrag für fast 700 Millionen Dollar, den die US-Army der Firma Boeing erteilt hat, wird am Mittwoch vom Band rollen; das teilte Sofia Bledsoe, die Presseoffizierin des Program Executive Office Aviation (des Beschaffungsbüros der US-Army für Luftfahrzeuge) per E-Mail mit.

"Zu den Verbesserungen gehören ein stärkeres Triebwerk, ein verbesserter Antrieb, Rotorblätter aus einem Verbundwerkstoff, die eine bessere Steigfähigkeit ermöglichen ... (und) ein Kontrollsystem für unbemannte Flugkörper / UAS, mit dessen Hilfe der Pilot die Flugroute, die Waffensysteme und die Sensoren von Drohnen kontrollieren können," schrieb Frau Bledsoe.

Nach Aussage von Lt. Col. (Oberstleutnant) Dan Bailey, eines Apache-Piloten, der Projektmanager der Army für den neuen Kampfhubschrauber ist, wird der jüngste Apache das erste Fluggerät sein, dessen Piloten (im Flug) Drohnen steuern können.



AH-64D Apache Longbow (Foto: Boeing)

"Auf dem Schlachtfeld wird das eine wichtige Neuerung sein," meinte Bailey.

Besatzungen älterer Apaches würden auch jetzt schon während des Einsatzes mit den Operatoren der Drohnen per Funk kommunizieren, erklärte Bailey, der von 2006 bis 2007 als Apache-Pilot im Irak eingesetzt war.

"Der Drohnen-Operator hat uns informiert, wenn er zum Beispiel (auf seinem Bildschirm) sehen konnte, aus welchem Haus die Aufständischen gerade schossen," fügte er hinzu, "aber ein Bild sagt mehr als tausend Worte."

**Die Besatzungen der neuen Apaches könnten dasselbe Video sehen, das der Drohnen-Operator auf seinem Bildschirm empfängt. Sie können sogar selbst die Kontrolle über die Drohne übernehmen, mit ihr ein Ziel anfliegen und die Kameras und Sensoren (der Drohne) darauf richten, sagte Bailey. (Natürlich können sie auch die von der Drohne mitgeführten Hellfire-Raketen auf das Ziel abfeuern.)**

"Wir können die Drohne als ferngesteuerten Sensor benutzen, um den Feind auszuspähen," erklärte er. "Eine solche Drohne gehört dann zu unserem Apache und kann viel näher an das Ziel heranfliegen, als wir das könnten. Ich denke, damit eröffnen sich der Army ganz neue Perspektiven."

**Der neue Apache werde bis 6.000 Fuß (ca. 1.800 m) Höhe operieren können und mit voller Nutzlast eine Geschwindigkeit von 164 Knoten (ca. 300 km/h) erreichen, also 20 Knoten (ca. 36 km) schneller als die bisherigen Kampfhubschrauber der Army sein, teilte Frau Bledsoe mit.**

Nach Auskunft von Bailey kommen zu einigen neuen Hubschraubern vom Typ "Block III" einige Hundert ältere aufgerüstete Modelle; der neue Hubschrauber ist die dritte Entwicklungsstufe dieses Kampfhubschraubers, der Mitte der 1980er Jahre erstmals in Dienst gestellt wurde.

Das neue Antriebssystem gibt dem Hubschrauber die Leistungsfähigkeit zurück, die er hatte, bevor ihn die Army mit 3.000 bis 4.000 Extrapounds (1.362 – 1.816 kg) an Hightech-Geräten vollstopfte.

"In Afghanistan gibt es Gebiete, die wir mit dem alten Modell nicht anfliegen können," sagte Bailey. "Mit dem neuen Modell werden wir auch die Plätze erreichen, an denen sich der Feind bisher vor uns zu verstecken pflegte."

**Zu den Verbesserungen des Apache gehörten auch modernste Computersysteme, die denen in den älteren Kampfhubschraubern der Army an Kapazität weit überlegen seien, informierte Bailey.**

"Der neue Apache hat noch Platz für weitere Einbauten, so dass wir ihn mit den Zusatzgeräten ausstatten können, die wir zur Bekämpfung des jeweiligen Feindes brauchen," ergänzte er.

**Der neue Hubschrauber ist so ausgelegt, dass mit fortschreitender Technologie neue Komponenten hinzugefügt werden können. Die Army will ihn deshalb bis 2040 fliegen.**

*(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Die lärmgeplagten Anwohner des Hubschrauber-Flugplatzes bei Ansbach können sich schon einmal darauf einstellen, dass ihnen zusätzlich zu den bereits über ihnen übenden Chinook-Piloten (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_11/LP15211\\_120911.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP15211_120911.pdf) ) bald auch noch übende Apache-Piloten den letzten Rest Ruhe rauben werden. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*

## **Faster, meaner Apaches allow pilots to control drones during battle**

By Seth Robson

Published: November 2, 2011

YOKOTA AIR BASE, Japan – Crews piloting the latest version of the Army’s Apache attack helicopter will be able fly faster and higher, all while controlling unmanned aircraft during battles, according to Army officials.

The first of nearly 700 new or upgraded AH-64D Longbow Apache Block III helicopters that the Army is acquiring under a near \$700 million deal with Boeing are set to roll off a production line on Wednesday, according to Sofia Bledsoe, a public affairs officer with Program Executive Office Aviation.

“Upgrades to the aircraft include a more powerful engine and drive train, composite rotor blades that provide more lift... (and) Unmanned Aircraft System (UAS) control, which means the pilot can now control the flight path, weapons systems and sensors on a [drone],” Bledsoe said in an email.

The Apache will be the first aircraft where the pilots will be able to control drones, according to Lt. Col. Dan Bailey, an Apache pilot who is the Army’s project manager for the new attack helicopter.

“It’s going to make a significant difference on the battlefield,” Bailey said.

Crews flying the older Apaches often communicate with drone operators by radio during missions, said Bailey, who flew Apache missions in Iraq from 2006 to 2007.

“A [drone] operator would talk us through what he was seeing, such as a building where insurgents were shooting from,” he said, “but a picture is worth 1,000 words.”

Crews in the new Apaches will be able to see the same video that a drone operator sees on their screens. They will even be able to take control of a drone to fly it to way points and zoom its cameras and sensors in on targets, he said.

“We can use the [drone] as a remote sensor to identify hostiles,” he said. “That [drone] is now part of our Apache but it is forward where we might not want to be. I think it is going to be a huge game changer for the Army.”

The new Apache will be able to operate at 6,000 feet carrying a full mission payload with a combat speed of 164 knots – 20 knots faster than the Army’s current fleet of attack helicopters, Bledsoe said.

According to Bailey, the “Block III” — which will include some completely new helicopters and hundreds more that incorporate components from the current Apache fleet— is the third evolution for the aircraft, which was first fielded in the mid-1980s.

The new drive system, returns the aircraft’s performance to what it was in its early days,

before the Army loaded it with 3,000 to 4,000 extra pounds of high-tech equipment, he said.

“There are places in Afghanistan that the (current) aircraft can’t fly,” Bailey said. “With the upgrades we will be able to go to those places where the enemy tends to hide from us.”

Many of the upgrades on the Apache involve the latest computer systems. Bailey said, adding the processing power of the systems on the Army’s older attack helicopters is at capacity.

“It (the new Apache) has an open architecture that allows us to put new sub components onto the airframe and adapt it to whatever enemy we are fighting,” he said.

The aircraft has been designed to allow the Army to add new components as technology evolves meaning it will likely be in service as late as 2040, he said.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**